

Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

13. Jahrgang / Mai 2013

„Die grüne Wonne“

Landesgartenschau Prenzlau bis zum 6. Oktober geöffnet / „Hochzeit“ von Stadt und Uckersee



Die Landesgartenschau in Prenzlau ist eröffnet! Am 13.4.2013 wurde das Fest der grünen Wonne bei wunderbaren Frühlingswetter begonnen. 12 wunderbare Themengärten, traumhafte Blumenlandschaften, ein echter Regionalmarkt mit regionalen Köstlichkeiten sowie uckermärkisches Kunsthandwerk und Pflanzen, eine Blumenhalle mit wechselnden Hallenschauen, das alles können die Gäste der Landesgartenschau in Prenzlau erwarten. Die fröhlichste aller Gartenschauen verzaubert aber nicht nur mit einer beeindruckenden Leistungsschau der Gartenbaukunst, sondern lädt auch mit einer Vielzahl von Veranstaltungen ein, die grüne Wonne in vollen Zügen zu genießen. Die Prenzlauer laden ihre Gäs-

te ein, mit der fünften brandenburgischen Landesgartenschau die „Hochzeit“ zwischen ihrer Stadt und dem Uckersee zu feiern.

Die „fröhlichste Gartenschau aller Zeiten“ vereint mit meisterlicher gärt-

nerischer Gestaltung von Stadt- und Seepark die landschaftliche und florale Schönheit der Uckermark mit der Urbanität der von jahrhundertalter Backsteingotik geprägten Stadt.

(Mehr siehe Seite 3)



Die Maskottchen der LAGA – Fine und Nemo (r.) – taufen die Blume des Jahres „Feine Fine“.

Fahren in Kleingartenanlagen

Auf Vereinsversammlungen hörten wir im April in einigen Vereinen ein Problem: Das Befahren der Kleingartenanlage (KGA) mit Kraftfahrzeugen (Kfz) und das „wilde Parken“ auf deren Flächen stoßen immer wieder auf Unverständnis und Ablehnung. Da werden Gartenfreunde belästigt, Gemeinschaftswege beschädigt, bedeutungslose tragfähige Gegenstände per PKW nahe an den Kleingarten gefahren usw.. Wie ist die Rechtslage und welche Verantwortung trägt der Kleingärtnerverein?

Prinzipiell ist das Befahren der KGA mit Kfz aller Art und anderen motorgetriebenen Fahrzeugen, soweit keine Ausnahmesituation bzw. Ausnahmegenehmigung seitens des Betreibers

der KGA vorliegt, sowohl für Kleingartenpächter als auch für Besucher und Gäste der KGA und für im Auftrag von Pächtern oder Gästen – z.B. der Vereinsgaststätte – handelnden Personen (so auch für Taxifahrer) grundsätzlich untersagt.

Aus dem Zutrittsrecht zur KGA ergibt sich also nicht automatisch ein Zufahrtsrecht mit Kfz! Aus dem Recht zur kleingärtnerischen Nutzung und zur Anlage von Gemeinschaftsflä-



chen/Gemeinschaftseinrichtungen auf gepachtetem fremden Grund und Boden ergibt sich auch nicht schematisch das Recht, Flächen als befestigte Zufahrtswege und Abstell- oder Parkflächen anzulegen und als solche zu nutzen.

Das zeitlich begrenzte Abstellen und Parken von Kfz innerhalb der KGA ist nur auf den durch den KV dafür ausgewiesenen Flächen oder im Einzelfall auf der zugewiesenen Fläche (z.B. zum Be- und Entladen) und auf der Grundlage einer durch den KV erteilten personengebundenen Genehmigung erlaubt. In diesen Fällen sind die festgelegten Zufahrtswege zu benutzen.

(Fortsetzung Seite 2)

In dieser Ausgabe:

LAGA PRENZLAU:

Von „blühenden Landschaften“ in Prenzlau berichtet

SEITE 3

POTSDAM:

Jubilare des Wonnemonats Mai 2013/Klaus Firtzlaff hoch geehrt/Die Grillsaison hat begonnen

SEITEN 4 – 5

LUCKENWALDE:

Nachlese: Jahresmitgliederversammlung im Kreisverband/Mitgliederversammlungen in den Kleingartenanlagen „Waldfrieden“ und „Eckbusch“/Jubilare des Kreisverbandes

SEITEN 6 – 7

LAND BRANDENBURG:

Goetheschüler aus Eisenhüttenstadt „machen's grüner“ – Landeswettbewerb

SEITE 8

BDG INFORMIERT:

30 Jahre Bundeskleingartengesetz gefeiert/Berichte

SEITEN 9 – 10

REGIONALES:



Nachlese 134. Baumblütenfest Werder

SEITE 11

QUERBEET:

Kindertag im Filmpark Babelsberg

SEITE 12

Informationen der Redaktion

Die „Märkische Gärtnerpost“ für den Monat Juni 2013 erscheint am Donnerstag, 13.06.2013. Redaktionschluss ist am 30. Mai.

Die Redaktion

Wechsel im Vorstand – die Amtsübergabe

Für den aus dem Amt scheidenden Vorstand besteht die Verpflichtung, innerhalb eines (möglichst) kurzen Zeitraumes alle Unterlagen, die er bei seinem Amtsantritt von seinem Amtsvorgänger übernommen und während seiner Amtszeit neu angefertigt bzw. komplettiert hat, vollständig an den neu gewählten Vorstand zu übergeben. Damit eng verbunden ist die Verpflichtung des alten Vorstandes, den neu gewählten Vorstand in unerledigte Vereinsangelegenheiten bzw. in den Stand der Erledigung laufender Vereinsangelegenheiten einzuweisen. Nur so kann der neue Vorstand seiner Verpflichtung zu einer qualifizierten Geschäftsführung und der gerichtlichen und außergerichtlichen Vertretung des Vereines nachkommen.

Gemeint sind solche Vereinsunterlagen wie Vereinsordnungen, Beschlü-

se und Protokolle der Mitgliederversammlungen, Beschlüsse des Vorstandes und Protokolle der Vorstandssitzungen, für den KGV verbindliche Beschlüsse übergeordneter Kleingärtnerorganisationen, verbindliche kommunale Regelungen, Berichte, Pachtverträge über Flächen der Kleingartenanlage, Pachtverträge über Kleingärten und das Vereinsheim, Verträge mit Lieferanten von Elektroenergie und Wasser, Aufstellung und Nachweise über das Vereinsvermögen, Bankunterlagen, Aufzeichnungen über Einnahmen und Ausgaben des Vereins, Urkunden. Herauszugeben sind ebenso vorhandene Bargelder, Schlüssel zu den Vereinsräumen, Ehrengeschenke und die Vereinschronik.

Die Herausgabepflicht ergibt sich aus § 667 BGB und ist gerichtlich durchsetzbar. Ein solches Vorgehen des Ver-

eins gegenüber dem alten Vorstand (oder einzelnen Vorstandsmitgliedern) kann erforderlich sein, wenn herausgabepflichtige Unterlagen und Sachen dem neuen Vorstand nicht ausgehändigt werden. Denkbar ist dies, wenn sich die Mitgliederversammlung streitig vom Vorstand trennt oder dieser sein Amt niederlegt. Um im Falle eines Rechtsstreits das Prozessrisiko für den Verein auszuschließen bzw. zu minimieren, denn der Verein hat als Kläger das Vorhandensein derartiger Unterlagen und Sachen und den aktuellen Besitzer dem Gericht gegenüber zu beweisen, ist es sinnvoll, wenn durch die Mitgliederversammlung eine Ordnung erlassen wird, die vor allem genau regelt, welche Unterlagen durch welches Vorstandsmitglied zu führen und über welchen Zeitraum diese aufzubewahren sind.

Diese Ausflugsregion, mitten im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin gelegen, erstreckt sich von Groß Schönebeck im Westen bis nach Chorin. In der Mitte des Gebietes liegen mit dem Werbellinsee und dem Grimnitzsee zwei Perlen der Mark. Die Region ist von Berlin mit dem Auto über die Autobahn (A 11) und Landstraße zu erreichen. Mit der Bahn ab Berlin mit dem RE 3 bis Chorin oder ab Eberswalde in den OE 63 Richtung Joachimsthal (Werbellinsee) umsteigen.



(Fortsetzung von Seite 1)

Weiter sind z.B. zu beachten das Gebot zur Schrittgeschwindigkeit, das Verbot des Befahrens von unbefestigten Wegen, ein Fahrverbot – auch bei Vorliegen einer Ausnahmegenehmigung – auf Wegen, die durch Regen, Schneeschmelze oder Staunässe aufgeweicht sind, das Fahrverbot während der Ruhezeiten der KGA sowie die Verpflichtung zum unverzüglichen Be- und Entladen bei genehmigten Zufahrten.

Von diesem generellen Verbot, das versteht sich von selbst, ist das Befahren der KGA mit Kfz zur Abwendung von lebensbedrohlichen Zuständen für Menschen und zur Abwendung bzw. Bekämpfung von Gefahren für die Sicherheit der KGA – soweit es die örtlichen Gegebenheiten überhaupt zulassen – ausgenommen. Ausgenommen

von diesem Verbot sind ebenso Fahrten mit elektrobetriebenen Krankenfahr- bzw. Rollstühlen oder ähnlichen Fortbewegungshilfen für körperlich gebrechliche oder behinderte Personen.

Auch Ausnahmegenehmigungen sind unter bestimmten Bedingungen unumgänglich. Gemeint ist das Befahren der KGA mit Kfz zum Transport von Sachen (u.a. Baumaterialien, Abris- bzw. Brandschutt, Einrichtungsgegenstände), die den Transport mittels Kfz wegen ihrer Größe und ihres Gewichts notwendig machen. Ausnahmegenehmigungen sind auch unumgänglich für Fahrten zur Ver- und Entsorgung von Fäkalien, Müll, u.a. Sachen von/aus Gemeinschaftseinrichtungen einschließlich der Vereinsgaststätte.

Bezogen auf den Pächter einer Ver-

eingaststätte sollten deren Rechte bezüglich der Belieferung der Vereinsgaststätte mittels Kfz und notwendiger Entsorgungsfahrten – ggf. auch der finanziellen Beteiligung an notwendigen Instandsetzungen und der Beleuchtung der Zufahrts- und Zugangswege – im Pachtvertrag klar geregelt werden! Im Pachtvertrag sollte auch verankert sein, dass der Transport von Gästen zur und von der Gaststätte mittels Taxi (worauf eingangs schon verwiesen wurde) unzulässig oder bei Vorliegen plausibler Voraussetzungen statthaft ist.

Abschließend soll darauf hingewiesen werden: Der Verein haftet nicht für Schäden an Kfz, die beim ungenehmigten oder genehmigten Befahren der KGA oder beim Abstellen/Parken auf den dafür vorgesehenen/zugewie-

IMPRESSUM:

„Märkische Gärtnerpost“ – Die Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen. HERAUSGEBER: medienPUNKTpotdam in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden des VGS Potsdam und der Gartenfreunde Luckenwalde e. V.; REDAKTION: „Märkische Gärtnerpost“ Hessestraße 5, 14469 Potsdam. Tel.: 0331/20 01 89 70, Fax: -71. Email: redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de Bernd Martin, Chefredakteur; Rainer Dyk, Redakteur; Hans Joachim Eggstein, Grafik/Design; Jens Hörnig, Reisen/Service; Renate Frenz, Sekretariat/Anzeigen. Die Märkische Gärtnerpost“ erscheint kostenlos für 20.000 LeserInnen in den Monaten März Oktober.

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Kreisverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.

BANKVERBINDUNG: Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto: 350 802 0699; BLZ: 16050000 DRUCK: Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg



Die Prenzlauer wollen mit ihrer Landesgartenschau, die vom 13. April bis 6. Oktober 2013 stattfindet, nicht nur die „Hochzeit“ zwischen der Stadt und dem Uckersee feiern und dazu mindestens 300 000 Gäste aus Brandenburg, den angrenzenden Bundesländern und Polen zu sich einladen. Mit der Landesgartenschau hat sich auch eine riesige Chance eröffnet, wichtige Investitionsvorhaben in der Stadt umzusetzen, die rund um das LaGa-Gelände stattfinden. Gartenschauplaner haben sich das Ziel gesetzt, eine „Grüne Wonne“ zu schaffen.

Das Prenzlauer Konzept hat schon bei der Auswahl mit seinem Leitthema „Die Hochzeit von Stadt und See – Die grüne Wonne“ die Jurymitglieder überzeugt. Stadt und See gehen im Zeichen der Landesgartenschau eine engere Verbindung ein, auch sehr zur Freude der Prenzlauer selbst. Symbolisiert wird das durch die beiden Maskottchen der LaGa: Koboldin Fine stammt aus dem Seepark. Kobold Nemo kommt aus dem See. Beide zusammen symbolisieren die Verbindung zwischen der Stadt und dem See.

Konzentrierter Mitteleinsatz

Projekte, für die sonst Zeiträume von 12 bis 15 Jahren veranschlagt werden müssen, konnten durch konzentrierten Fördermitteleinsatz von Land, Bund und EU in der LaGa-Vorbereitungszeit

in drei bis vier Jahren umgesetzt werden. Es geht also nicht allein um eine Landesgartenschau mit hohen gärtnerischen Standards, sondern auch um Erhöhung der Stadtattraktivität für die Einwohner und Besucher.

Für Investitionen zur Vorbereitung der LaGa sind von den Ausrichtern, der Landesgartenschau Prenzlau 2013 GmbH, 31,3 Millionen Euro umgesetzt worden, davon 9 Millionen Euro Eigenmittel sowie 22 Millionen Euro Fördermittel vom Land, vom Bund und der EU. Den mit Abstand größten Beitrag in Höhe von 19 Millionen Euro leistet hiervon das Infrastruktur- und Landwirtschaftsministerium.

Landschafts- und Gartenbau

Für die LaGa wurden Wege neu gebaut, Beete für die Wechselflorbepflanzung angelegt. Das Band der „Grünen Wonne“, ein sich über das Gartenschaugelände windendes Band aus Beeten, das die Parkgelände mit dem Uckersee verbindet, ist vollendet worden. Die zwölf Themengärten, mit denen heimische Landschaftsarchitekten sowie Landschafts- und Gartenbaubetriebe eine beeindruckende Schau ihres Könnens abgeben, waren schon 2012 weitgehend fertig.

Auf einer knapp 14 Hektar großen Fläche werden die Besucher von der Pracht der Stauden, Gehölze und Blumen begrüßt. Wechselnde Bepflan-

zungen folgen dem Rhythmus der Jahreszeiten. In die Blumenhalle, die übrigens erstmals auf einer brandenburgischen Gartenschau auf zwei Etagen begehbar ist, laden insgesamt zehn Hallenschauen ein. Von der schönen Aussicht im Stadtpark lässt sich der See entdecken, auf den ein Steg hinausführt, der sich an seinem Ende zu einem Sonnendeck weitet. Aus dem Wasser schießt eine Fontäne empor.

Vom Kurgarten zum „grünen Klassenzimmer“

Der Prenzlauer Kurgarten an der Uckerseepromenade, ein traditionsreiches Ausflugsrestaurant mit Tanzsaal, beherbergt die zentrale Gastronomie der Landesgartenschau. Vor dem Gebäude lädt ein Biergarten unter uralten Kastanien mit Blick auf das Seeufer ein. An heißen Tagen können sich die Gartenschaubesucher im Wasser abkühlen. Die Eintrittskarte für die Landesgartenschau berechtigt auch zur Nutzung des neben dem Gartenschaugelände liegenden Seebads.

Auf der Leistungsschau des heimischen Landschafts- und Gartenbaus gibt es einen Gärtner-Info-Treff. Die brandenburgischen Bienenhalter sind mit einer Schauimkerei vor Ort. Das Grüne Klassenzimmer, das sich außerhalb des LaGa-Geländes im Naturerlebnis Uckermark befindet, ist mit seinen Umweltbildungsangeboten dabei.

„Jetzt schlägt's 30“ ...

... am Mittwoch, 22.05.2013, ab 19.30 Uhr im Potsdamer Obelisk-Kabarett.

Wenn Andrea Meissner sich – schlagfertig, witzig und wandlungsfähig im Jahre Anno 2013 an die „Freundinnen und Freunde des guten Geschmacks“ richtet, kann man sich getrost auf eine Menge Überraschungen einstellen.

Nach dem Erfolgsprogramm „SKANDAL ... Frau Meissner“ steht nunmehr „Jetzt schlägt's 30 oder Am Tag als Frau Meissner kam“ auf dem Meissnerschen Spielplan.

Jetzt schlägt's 30 ist ein wundervoller und wundersamer Geburtstagsblumenstraußabend mit Potsdams Kabarettistin und Komikerin Andrea Meissner.

Vor 30 Jahren kam sie über uns, wie ein Segen und 30 Jahre sind so gut wie keine Zeit. Frau Meissner hat zwei Systeme durchlebt und durchlitten. Und sie wird auch die schlimmsten Jahre der nächsten 30 Plagen überstehen und wird auch in 100 Jahren noch mit uns sein.

Sie sehen und hören Potsdams einzige Nachtigall in ihrem Jubelprogramm nicht nur singen, sondern auch Trapsen. Erleben Sie einen bunten Strauss an NeuRosen.

Astrophysik auf dem Telegrafenberg

Der Treffpunkt zur Führung am 22. Mai 2013 ist um 17.00 Uhr die Pforte zum Wissenschaftspark „Albert Einstein“ auf dem Potsdamer Telegrafenberg. Beim Gang über den Berg erfahren alle Teilnehmer Interessantes zur Historie und gegenwärtigen Forschung. Im Mittelpunkt stehen Themen der Astrophysik. Ein besonderes Highlight ist die Besichtigung des Großen Refraktors, der 2006 vollständig restauriert wurde. Das Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP) macht das Teleskop mit dieser Veranstaltung der Öffentlichkeit zugänglich. Der Eintritt ist frei. Eine Spende für den Erhalt des Großen Refraktors ist willkommen.



▲ Der Ministerpräsident eröffnete die LAGA mit einem launigen „Gut zupf!“.
Blühende Landschaften in Prenzlau.▶



Musikalischer Fröhschoppen zu Pfingsten

Auch in diesem Jahr sorgt das Jugendblasorchester Kleinmachnow in der Gartenanlage des Belvedere auf dem Pfingstberg für musikalische Unterhaltung zum Fröhschoppen am Pfingstmontag ab 11.00 Uhr. Verstärkung erhalten die jungen Musikerinnen und Musiker von der Jugendkapelle Schopfheim aus der Partnerstadt Kleinmachnows in Süddeutschland. Die musikalische Leitung hat Martin Aust, der auch mit lockeren Moderationen durch das Programm führen wird.

Die Mitglieder des Fördervereins verkaufen gekühlte Getränke und Grillwürste, so dass für das leibliche Wohl zum Open-Air-Konzert mit über 70 Bläsern auf den Pfingstberg gesorgt ist. Eintritt frei.

„Nurejews Hund oder was Sehnsucht vermag“

Sie finden einander auf einer Party in New York: der elegante russische Tänzer Rudolf Nurejew und der plumpe Hund Oblomow. So jedenfalls tauft ihn Nurejew, nachdem der Hund auf russische Ansprache hin seufzend und schwanzwedelnd beschlossen hat, nicht mehr aus Nurejews Leben zu verschwinden. Oblomow zeichnet sich wie der berühmte literarische Held durch ausgesprochene Trägheit und eine gebildete, aber hoffnungslose Passivität aus. Bald begleitet der Hund den Tänzer auf Schritt und Tritt. Nach dessen Tod entdeckt der hochbetagte Oblomow eine neue Welt für sich: den Tanz. Trotz seiner müden Knochen treibt ihn die Sehnsucht nach seinem Herrn dazu, Nacht für Nacht Tanzschritte zu üben. Seine einzige Darbietung findet am Grab Rudolf Nurejews statt, es ist ein einmaliger Liebesbeweis. Elke Heidenreich selbst wird diese ungewöhnliche und anrührende Freundschaftsgeschichte zur eigens komponierten Musik von Marc-Aurel Floros am 20. Mai ab 19.00 Uhr im Nikolaisaal Potsdam zum Leben erwecken.

Glückwunsch für die Potsdamer Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Potsdam und Umgebung, die im Monat Mai 2013 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

Helga Ullmann „Am Kaiserbahnhof“
Brigitte Schneider „Bergauf“
Reinhard Hahn „Bergauf“
Reiner Rudolph „Berliner Bär – Kemnitz“
Wilhelm Skupin „Unverzagt-Fliederweg“
Roland Noack „Unverzagt-Fliederweg“
Steffen Suhrmann „Am Pfingstberg“
Ronald Jezischek „Oberförsterwiese“
Renate Pacht „Am Hinzenberg“

65 Jahre

Bärbel Manntz „Nuthetal“
Peter Nicklaus „Herthasee“
Rudolf Paul „Bergauf“
Heidemarie Hildebrandt „Grüner Winkel“
Ingelore Lorenz „Oberförsterwiese“
Klaus Schaepe „An der Katharinenholzstraße“

Ursula Rahmel „Uns genügt s“
Siegfried Schwarz „Am Hinzenberg“
Ilona Giersmann „Am Hinzenberg“

70 Jahre

Manfred Schulze „Buntspecht“
Joachim Seeger „Bergauf“
Hannelore Seruns „Süd-West“
Reter Engel „Süd-West“
Joachim Ohlrich „Caputher Obstgärten“
Hartmut Dronske „Caputher Obstgärten“
Eveline Nünchert „An der Katharinenholzstraße“
Heiderose Schneider „An der Katharinenholzstraße“
Margit Bugge „Am Hinzenberg“
Petr Tebner „Am Hinzenberg“

71 Jahre

Klaus Tappa „Bergauf“
Ingeborg Gumpert „Berliner Bär – Kemnitz“
Manfred Müller „Waldwiese“
Margot Lutzmann „Oberförsterwiese“
Elvira Sachs „Unverzagt Rosenweg“
Heinz Nennhaus „Nedlitz am weißen See“
Renate Hoppe „Sternschanze“

72 Jahre

Christel Schnelle „Nuthetal“
Margret Fruth „Herthasee“
Klaus-Dieter Bergmann „Herthasee“
Michael Golan „Berliner Bär – Kemnitz“
Nadja Walter „Unverzagt-Fliederweg“
Renate Gretzmacher „Grüner Winkel“
Klaus Schwartz „Angergrund“

Jürgen Mickley „Am Birkenhof“
Herbert Lüdecke „Am Birkenhof“
Duro Sasic „Caputher Obstgärten“

73 Jahre

Klaus Schiffmann „Herthasee“
Renate Krahl „Unverzagt-Fliederweg“
Manfred Fabian „Lindengrund“
Brigitte Pasch „Süd-West“



Dieter Kuschel „Unverzagt Rosenweg“
Monika Neher „Unverzagt Nord“
Johannes Eulitz „An der Katharinenholzstraße“
Brunhilde Bobzin „An der Katharinenholzstraße“

74 Jahre

Hannelore Greifenberg „Am Kaiserbahnhof“
Mehmed Cankat „Geschwister Scholl“
Helmut Höpken „Oberförsterwiese“
Walter David „Am Birkenhof“
Karin Seydler „Unverzagt Nord“
Hans-Joachim Krämer „Unverzagt Nord“
Jürgen Drews „Am Hinzenberg“
Gisela Wildgrube „Sternschanze“

75 Jahre

Klaus Hasselberg „Am Weißen See“
Dieter Rönnspeiß „Am Kaiserbahnhof“
Rudolf Moisl „Berliner Vorstadt“
Gerhard Humboldt „Sonnenland“
Gerlind Jäkel „Geschwister Scholl“
Helga Rocktäschel „Geschwister Scholl“
Klaus Fochler „Im Grund“
Joachim Großert „Nuthetal“
Meinhard Gardewischke „Sternschanze“
Klaus Hasselberg „Nedlitz am weißen See“
Horst Krause „Uns genügt s“
Brigitte Schöder „Am Hinzenberg“

76 Jahre

Werner Ksiazek „Seeburg“
Brigitte Sager „Seeburg“
Edith Lange „Am Pfingstberg“
Hans-Joachim Rust „Am Pfingstberg“
Erika Wilke „Sternschanze“
Brigitte Langer „Sternschanze“

Ingrid Liebke „Lindengrund“
Johanna Eulitz „An der Katharinenholzstraße“

77 Jahre

Kurt Gössel „Bergauf“
Klaus Petrikowski „Am Pfingstberg“
Siegfried Hottenrott „Am Pfingstberg“
Günter Karstedt „Am Pfingstberg“

Brigitte Nickel-Froh „Am Pfingstberg“
Harald Trautmann „Uns genügt s“
Christel Winkler „Sternschanze“

78 Jahre

Ursula Müller „Am Kaiserbahnhof“
Waltraud Knospe „Nuthetal“
Sieggrun Schünemann „Nuthetal“
Günther Klukas „Waldwiese“
Karl-Heinz Tiedtke „Am Pfingstberg“
Ursula Paul „Am Pfingstberg“
Helga Kramke „Oberförsterwiese“
Heinz Koschig „Im Grund“
Dr. Hans-Jürgen Paech „Unverzagt Rosenweg“
Helga Oberbeck „Unverzagt Nord“
Siegfried Jahnke „Unverzagt Nord“
Karl Heinz Wilke „Sternschanze“

79 Jahre

Brunhilde Koswig „Herthasee“
Wolfgang Bark „Birnbaumenden“
Günther Preuß „Bergauf“
Alfred Herrmann „Berliner Bär – Kemnitz“
Charlotte Eißner „Unverzagt Nord“

80 Jahre

Anneliese Erpel „Am Kaiserbahnhof“
Klaus Firtzaff „An der Wublitz“
Horst Wrona „Nuthetal“

81 Jahre

Esula Wieduwilt „Am Pfingstberg“
Herta Gutte „Am Pfingstberg“
Gertrud Steinführer „Oberförsterwiese“
Herbert Müller „Unverzagt Nord“

82 Jahre

Walter Wagner „Am Kaiserbahnhof“

Anneliese Gramenz „Bergauf“
Heinz Blei „Unverzagt Rosenweg“
Ursula Schneeweiß „Nedlitz am weißen See“

Oskar Meissner „Uns genügt s“

83 Jahre

Marot Göthel „Berliner Bär – Kemnitz“
Herbert Schlüter „Unverzagt Nord“
Ruth Sauert „An der Katharinenholzstraße“

84 Jahre

Horst Domsalla „Geschwister Scholl“
Adolf Nikelski „Am Pfingstberg“
Gieselan Bodmann „Süd-West“
Günter Huth „Unverzagt Rosenweg“

85 Jahre

Elly Sankat „Nuthetal“

87 Jahre

Gerhard Wolf „Am Hinzenberg“

88 Jahre

Otto Mühlberg „Am Kaiserbahnhof“

89 Jahre

Werner Delor „Nedlitz am weißen See“

93 Jahre

Margarete Müller „Oberförsterwiese“

Nachträglich gratuliert

der KV „Am Weißen See“ zum 60. Hartmuth Wiefel und Christine Teichmann, zum 65. Barbara Marquardt, Heinz Marquardt, Christine Krüger, zum 70. Jürgen Koepf, zum 80. Edith Kluge, zum 85. Kurt Wackernagel und Anna Drebes zum 90. Geburtstag.

Der KV „Caputher Obstgärten“ gratuliert nachträglich: Elfi Büttner zum 71., Gisela Kosse zum 77. und Reinhold Kaminski zum 82. Geburtstag. Nachträglich gratuliert auch die „Sternschanze“ Volker Hust zum 60.; Evi Ehrlich und Maria Rügen zum 70.; Margrit Schlieker zum 72.; Günther Janzke und Gerlinde Dorn zum 74.; Dieter Erlich zum 75.; Lothar Rittel und Horst Wildgrube zum 76.; Werner Schlieker und Helmut Weißleder zum 78.; Siegfried Weißleder zum 79.; Hildegard Finsgas zum 82. Und Erika Kroll zum 85. Geburtstag.

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.

Die Redaktion

„Ehre, wem Ehre gebührt“

Der Potsdamer Gartenfreund Klaus Firtzlaff wurde mit Eintrag ins Ehrenbuch des Landesverbandes ausgezeichnet

Wir haben schon einige Male berichtet, wenn verdienstvolle Ehrenamtler aus dem VGS-Kreisverbandes Potsdam mit der höchsten Auszeichnung des Landesverbandes der Gartenfreunde Brandenburg geehrt wurden – mit der Eintragung in das Ehrenbuch. Am 20. April 2013 wurde auf der Jahresversammlung des Landesverbandes der Potsdamer Klaus Firtzlaff dementsprechend gewürdigt.

„Ehre, wem Ehre gebührt“ – so lautet bekanntlich das geflügelte Wort. Und deshalb hat der VGS-Kreisverband den Gartenfreund Firtzlaff für diese Ehrung vorgeschlagen. Und der Landesverband schloss sich diesem Vorschlag an.

Klaus Firtzlaff, der im Mai seinen 80. Geburtstag begehen kann, hat das verdient – so sagt es jeder, der ihn kennt. Seit 1995 ist der ehemalige Berufsoffizier Kleingärtner im Verein „An der Wublitz“. Und seit diesem Zeitpunkt war er auch ehrenamtlich aktiv. So als Leiter der Kreisrevisionskommission. „In seiner Funktion war er stets bemüht, ein gutes Verhältnis zwischen dem Kreisverband sowie den Vorständen und den Revisionskommis-

ionen der Mitgliedsverbände zu pflegen“, betont VGS-Kreisgeschäftsführer Friedrich Niehaus. Besonders durch seine fachliche Kompetenz erwarb er schnell die Anerkennung des VGS-Kreisverbandes. Von 1995 – 2010 war er auch Schatzmeister in seiner Kleingartenanlage „An der Wublitz“ e.V..

„Klaus Firtzlaff war auch lange Jahre

Vorsitzender der Kassenprüfer im Landesverband“, berichtet Landesverbandsvorsitzender Bernd Engelhardt. „Kollektialität, Zuverlässigkeit - aber vor allem Akkuratess“ seien seine wesentlichen Eigenschaften.

Im Frühjahr musste Verbandsfreund Klaus Firtzlaff alle seine Funktionen aufgeben. Seine angegriffene Gesundheit

zwang ihn dazu. Wir beglückwünschen unseren Gartenfreund Firtzlaff an dieser Stelle zu der hohen Ehrung. Und wir hoffen für ihn, dass er trotz seiner gesundheitlichen Probleme weiter Freude am Kleingärtnern haben kann.

-bm



Der Landesverband gratuliert Klaus Firtzlaff.

Foto: Peter Salden („Brandenburger Gartenflora“)



**VGS-Kreisgeschäftsstelle
Potsdam**

Paul-Neumann-Str. 33a
14482 Potsdam

Tel: (0331) 70 87 97
Fax: 71 91 31

eMail: vgs-kreisverband-potsdam@tnp-online.de

Bauernregeln für Mai

Abendtau und kühl im Mai, bringt viel Wein und bringt viel Heu.

Die erste Liebe und der Mai, gehen selten ohne Frost vorbei.

Wenn's im Mai viel regnet, ist das Jahr gesegnet.

Blüht im Mai die Eiche vor der Esche, gibt's noch eine große Wäsche.

Blüht die Esche vor der Eiche, gibt es eine schöne Bleiche.

Der Mai, zum Wonnemonat erkoren, hat den Reif noch hinter den Ohren.

Grünen die Eichen vor dem Mai, zeigt's, dass der Sommer fruchtbar sei.

Maienfröste sind unnütze Gäste.

Ein kalter Mai tötet das Ungeziefer und verspricht eine gute Ernte.

Mairegen auf die Saaten, dann regnet es Dukaten.

Ein Bienenschwarm im Mai ist wert ein Fuder Heu.

Regnet's im Mai, schreien Gärtner und Bauern juchhei.

Mai kühl und nass, füllt Scheune und Fass.

Im Mai ein warmer Regen bedeutet Früchtesegen.

Was ist beim Grillen im Kleingarten zu beachten?

Kleingartenpächter haben viele Freiheiten, die Pachtsache zu Erholungszwecken zu nutzen. Grillen zählt dabei (nicht nur) in den Sommermonaten zu den Lieblingsbeschäftigungen zahlreicher Gartenfreunde. Es ist nicht zu übersehen, dass diese gesellige Freizeitgestaltung nicht selten zu Problemen und Streitigkeiten mit anderen Gartenfreunden führt. Regelungen in der Rahmengartenordnung des Kreisverbandes werden missachtet oder fehlende Regelungen als Freibrief gewertet.

In der gültigen Rahmengartenordnung des Potsdamer VGS wird auf eine starke Reglementierung oder gar auf ein Verbot des Grillens oder auf Teilverbote verzichtet. Vielmehr wird auf verantwortungsbewusstes und rücksichtsvolles Verhalten der Gartenfreunde zum Erhalt gutnachbarschaftlicher Beziehungen und damit zum Erhalt und der Festigung des Friedens in der Kleingärtnergemeinschaft gesetzt. Diese Vertragspflicht ergibt sich aus Ziffer 2.2.1 genannter Rahmengartenordnung: „Die Beziehungen zwischen den Kleingärtnern sollen auf gegenseitige Achtung, kameradschaftliche Hilfe und Rücksichtnahme im individuellen Verhalten ausgerichtet sein.“ Und unter 6.6.4. heißt es: „Die Kleingartenpächter sind verpflichtet, auf Ruhe,



Ordnung und Sicherheit zu achten und ihre Angehörigen und Gäste dazu entsprechend anzuhalten. Bei dem Aufenthalt in der Kleingartenanlage ist der ruhestörende Lärm zu vermeiden. Hierfür gelten in erster Linie die Regelungen der örtlichen Organe... Die Lautstärke von Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten ist so abzustimmen, dass niemand belästigt wird. Gleiches gilt für das Spielen von Musikinstrumenten jeder Art.“

Da jedoch in nicht wenigen Fällen Grillparties nahezu an jedem Wochenende stattfinden, das Grillen genutzt wird, um die Gemütlichkeit z. B. durch Lagerfeuer oder „Brauchtumsfeuer“, laute Gespräche und lautes Musizieren zu steigern und in Kleingärten die Benutzung von Räuchereinrichtungen vermehrt festzustellen ist, können die Mitglieder-

versammlungen der Vereine in Ergänzung der kommunalen Bestimmungen Maßnahmen beschließen, wie Lärm in den Anlagen zu vermeiden und Ordnung, Sauberkeit und Hygiene zu gewährleisten sind. Einzuschreiten ist auf alle Fälle gegen das unerlaubte Verbrennen von Gartenabfällen auf Grilleinrichtungen und das unerlaubte Errichten stationärer Kamin-Grilleinrichtungen aus Beton oder anderen Baumaterialien. Weil die Grenze zwischen einer durchaus hinzunehmenden Beeinträchtigung des Aufenthalts im Kleingarten durch Dritte - so auch durch den Nachbarn - und Verärgerungen, Streitigkeiten u.ä. fließend ist, sollte insbesondere bei der Benutzung eines Holzkohle-Grills jede überstarke Rauch- und Geruchsentwicklung vermieden werden, indem beispielsweise der Grillvorgang an einer Stelle des Kleingartens vorgenommen wird, die nicht in unmittelbarer Nähe des Aufenthaltsortes des Nachbarn liegt. Ist das nicht möglich, dann sollte sich die Zustimmung vom Nachbarn eingeholt oder unter den konkreten Umständen (wie Krankheit) zur Vermeidung von Belästigungen und Streitigkeiten auf die Benutzung des Grills verzichtet werden.

-bm

(Lesen Sie auf Seite 12 unser Monatsrezept „Russisches Schaschlik“)

Glückwunsch für die Luckenwalder Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Luckenwalde und Umgebung, die im Monat Mai 2013 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

K.-D. Focht „Am Weichpfuhl“
Bärbel Müller „Erholung“

Jutta Schendler „Finkenlag“
Ing. Wiechmann „Zur Mühle“
Herbert Frenzel „Erholung“
Monique Simund „Erholung“

65 Jahre

Luci von Manteuffel „Waldfrieden“

73 Jahre

Ursula Habermann „Waldfrieden“

70 Jahre

Heinz Rogler „Sonneneck“
Heinz Rogler „Eckbusch“
Elvira Bork „Eckbusch“

74 Jahre

Johanna Kemper „Am Weichpfuhl“
Walter Habermann „Waldfrieden“
Gisela Blaschke „Erholung“

75 Jahre

Margitta Haake „Heidekrug“
Brigitte Neumann „Zur Mühle“
Alexander Walter „Heimatscholle“
Manfred Regenbergl „Erholung“

76 Jahre

Rainer Ehrhardt „Finkenlag“
Horst Rahmfeld „Zur Mühle“
Anita Stugk „Flügelrad“
Brigitte Schmidt „Flügelrad“

77 Jahre

Sigismund Buzin „Heimatscholle“
Arno Musow „Flügelrad“
Hannelore Klose „Erholung“
Gerhard Klawuhn „Eckbusch“

78 Jahre

Erwin Ziege „Am Weichpfuhl“
Wilhelm Redlich „Flügelrad“

79 Jahre

Ingrid Boddeusch „Eckbusch“

80 Jahre

Elsa Steinbach „Am Weichpfuhl“

71 Jahre

Willy Bauer „Harmonie“
Erhard Nawroth „Eckbusch“

72 Jahre

Michael Faulhaber „Am Weichpfuhl“

Nachträglich gratuliert

der KV „Sonneneck“ Klaus Weigelt zum 70., Wolfgang Bemman zum 72., Klaus Kandler und Helga Eisner zum 73., Gertrud Krüger zum 75. Günther Krüger zum 77., Ursula Hering zum 79. und Gisela Kurz zum 80. Geburtstags.

Der KV „Rosenhain“ gratuliert nachträglich Erich Puppe zum 60., Ruth Orthlieb zum 74. und Klaus Schulze zum 79. Geburtstag.

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.

Die Redaktion

„Im Großen und Ganzen stimmt's bei uns“

Nachlese: Jahresmitgliederversammlung
im Luckenwalder Kreisverband der Gartenfreunde e. V.

Mit diesem Satz (siehe oben) konnte der Vorsitzende des Luckenwalder Kreisverbands der Gartenfreunde, Werner Fränkler, das zurück liegende Gartenjahr 2012 resümieren. Besonders positiv wirkte sich die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kreisgeschäftsstelle, dem Kreisvorstand und den einzelnen Vereinen aus, so Werner Fränkler. Dazu gehören sicher auch die sich bereits als Tradition entwickelten Kreisvorstandsitzungen in einzelnen Kleingartenanlage mit anschließender Gartenbegehung in den Sommermonaten. „So haben wir immer den unmittelbaren Kontakt zu den Vereinen bis hin zum einzelnen Pächter“, betonte Werner Fränkler.

Ein weiteres Lob und sogar Beifall

auf offener Szene kassierte die Arbeit des Kreisschatzmeisters Ronny Thoms. Gartenfreund Thoms hatte zuvor für seine akkurate Arbeit die Anerkennung der Kreisrevisionskommission erhalten.

Kritisch mahnte der Kreisvorsitzende, dass die Gartenfachberatung leider zu wenig in Anspruch genommen wird. Außerdem musste Werner Fränkler feststellen, dass der mit viel Mühe erstellte Schulgarten in der Kleingartenanlage „Sonneneck“ leider nicht weiter existiert. „Die Schule war nach eigenen Aussagen mit der Aufgabe überfordert“, erklärte der Vorsitzende.

Ein zweiter Höhepunkt der Jahresmitgliederversammlung waren notwendig gewordene Nachwahlen

zum Vorstand. Bekanntlich musste bereits Anfang des Jahres 2013 Karin Schulze aus beruflichen Gründen aus dem Kreisvorstand ausscheiden. Ebenfalls ausscheiden musste aus gesundheitlichen Gründen Gartenfreund Günter Gutsche. Günter Gutsche war seit 2007 im Kreisvorstand. Und Werner Fränkler nutzte die Jahresversammlung, um sein ehrenamtliches Wirken zu würdigen. Seit rund einem Jahr war bereits der Vorsitzende der Kleingartenanlage „Heidekrug“, Marcel Lange, im Kreisvorstand kooptiertes Mitglied. Er stellte sich nun auf der Jahresmitgliederversammlung zur ordentlichen Wahl, und seiner Kandidatur wurde einstimmig zugestimmt.

—bm



▲ Kreisvorsitzender Werner Fränkler verabschiedete Günter Gutsche.

Fotos: Klabunda

◀ Obligatorisches Erinnerungsfoto der Jahresmitgliederversammlung.

Wahlversammlung im „Waldfrieden“

Am 20. April fand in der Gaststätte Unger die Jahreshauptversammlung des Gartenvereins „Waldfrieden“ statt. Nach der Begrüßung der Mitglieder und Wahl des Versammlungsleiters erfolgte der Bericht des Vorstandes an die Mitgliederversammlung durch den amtierenden Vorsitzenden, Harald Krebs.

Als erstes bedankte er sich bei den Vorstandsmitgliedern, besonders bei den Anlagenverantwortlichen für die geleistete Arbeit im vergangenen Gartenjahr, eine nicht immer schöne und angenehme ehrenamtliche Arbeit. Danach ging er auf die Vorstandsarbeit ein: Dazu gehörten kontinuierliche Beratungen, Gartenbegehung und - nicht unwichtig - die weitere Stabilisierung des Vorstandes. Zu den Teilanlagen ging der Gartenfreund Krebs auf folgende Probleme ein.

Anlage 1: Es fehlt ein Anlagenverantwortlicher, und das liegt an der mangelnden Bereitschaft der Mit-

glieder, diese Aufgabe zu übernehmen. Der Elektroverantwortliche für die Anlagen 1 und 1a muss ersetzt werden. Das Pumpenhaus der Anlage 1a ist dringend rekonstruktionsbedürftig. Der Vorsitzende lobte die Gartenfreunde Hennig und Rottge. Sie reparierten und verschönerten das große Vereinschild vor der Anlage.

Anlage 2: Schwerpunkt und wichtigstes Ereignis in der zurück liegenden Zeit war die drohende Auflösung der Anlage wegen Verkauf an ein Autohaus. Auf Grund der starken Proteste der Mitglieder sowie der Unterstützung der GWG und der Presse wurde der Verkauf verhindert.

Anlage 3: In dieser Teilanlage gab es keine Probleme, die Gärten befinden sich in einem guten Zustand. Der besondere Dank des Vereinsvorsitzenden ging an Gartenfreund Unruh für seine Einsatzbereitschaft.

Im Folgenden wies der Vorsitzende auf einige Probleme hin, an denen

noch gearbeitet werden muss. Das betrifft das Befahren und Parken in der Anlage (1 und 1a); der Zustand beim Verlassen der Parzellen bei Kündigung, die Zahlungsmoral bei Pacht, Beitrag und Elektroenergie sowie die Einhaltung der Ruhezeiten.

Nach den Berichten der Schatzmeisterin und der Revisionskommission und der Entlastung des Vorstandes wurden drei Gartenfreunde in den Vorstand bzw. die Revisionskommission gewählt.

Harald Krebs wurde in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt. Ebenso die Gartenfreundin Werner als Schriftführerin. Die Gartenfreundin Runge ist in die Revisionskommission gewählt worden.

In seinen Schlussbemerkungen bedankte sich der neue Vorsitzende bei den Mitgliedern für die gute Teilnahme, leider fehlten jedoch wieder die Pächter, die immer wieder gegen die Satzung und die Regeln des Zusammenlebens verstoßen. W. Stärk

Die Freude am Garten

Jahresmitgliederversammlung im Kleingartenverein „Eckbusch“ in Luckenwalde

Eines ist dem Besucher der Kleingartenanlage „Eckbusch“ schon rein äußerlich klar: Dieser Kleingartenverein prägt mit das Bild der Kleingärtnerei in Luckenwalde (siehe auch „Gärtnerpost“ März 2013). Und er ist noch dazu der größte Verein mit seinen 145 Parzellen. Viel ist also zu tun in einem solchen Verein. Und das alles ehrenamtlich.

Achtzig Jahre feiert der „Eckbusch“ in diesem Jahr. Logisch, dass auch im Rechenschaftsbericht des Vorstandes dieses Jubiläum entsprechend herausgestellt wurde. Das Vorstandsmitglied Joachim Elmenhorst fand dabei die richtigen Worte. Und er würdigte mit dem Blick auf das zurückliegende Gartenjahr und überhaupt die letzten vergangenen Jahre das vorbildliche Wirken vom Wilfried Lobbes, der sich zum Zeitpunkt der Jahresmitgliederversammlung auf REHA-Kur befand. Seit 30 Jahren ist Gartenfreund Lobbes bereits Schatzmeister des Vereins und er „hat durch seine umsichtige Arbeit dafür gesorgt, dass wir nie in die ‚roten Zahlen‘ kamen“, so Gartenfreund Elmenhorst. In der Diskussion kam daher völlig zu Recht der Hinweis, dass Wilfried Lobbes eben für sein langjähriges Wirken entsprechend gewürdigt werden sollte.

„Das Ziel des Vorstandes war es immer dafür zu sorgen, dass unsere Gärten bezahlbar bleiben und dass alle Gartenfreunde ihren Garten unter günstigen Bedingungen bewirtschaften können“, so stand es im Rechenschaftsbericht. Und weiter: „Heute geht es darum, die kleingärtnerische Nutzung weiter in den Vordergrund zu rücken, damit auch in Zukunft der Sinn des Kleingartens erhalten bleibt und dass noch viele Generationen Freude an unserem Garten haben.“ Besser könnte man das Wirken und die inhaltlichen Ziele des Eckbusch-Vorstandes nicht zusammen fassen.

Und sie können stolz auf Erreichtes sein. So auf die Investitionen in der Anlage und in der schmucken Vereinsgaststätte. Vor allem jedoch auf die Pflege und Gestaltung ihrer Gärten, die sich (mit einigen Ausnahmen - diese wurden im Bericht konkret genannt!) in einem ansehnlichen Zustand befinden. Die in der letzten Wahlperiode durchgeführten Gartenbegehungen fanden großen Anklang und führten dazu, dass ein großer Teil der Wald- und Nussbäume aus den Gärten entfernt wurden. Bewährt hat sich auch die jährliche Auszeichnung „Bester Kleingärtner“, die per Los aus den bei

den Begehungen mit „sehr gut“ bewerteten Gärten ermittelt wurden. Dieses Mal waren es die Gartenfreunde Altmann, Klei und Schröter, die dementsprechend geehrt wurden.

Ebenfalls gewürdigt wurde im Rechenschaftsbericht das Wirken der Gartenfreunde Brademann und Rogga als Schätzkommission. Beide Gartenfreunde sind im gesamten Kreisverband im Einsatz. Lob erhielten auch die Gangwarte.

Die Revisionskommission lobte ausdrücklich die Arbeit von Wilfried Lobbes als Vorsitzender und Schatzmeister.

Und er empfahl ebenso die Entlassung des alten Vorstandes. Dem wurde einstimmig zugestimmt.

Die anstehenden Vorstandswahlen waren nächster Tagesordnungspunkt. Fast alle Mitglieder des alten Vorstandes kandidierten aus Altersgründen nicht mehr für den Vorstand. Doch dank der guten Vorarbeit standen fünf Gartenfreunde zur Wahl, die im Block einstimmig gewählt wurden. Im neuen Vorstand wirken nun: Yves Lasdinat als Vorsitzender, Andy Bolz als sein Stellvertreter, Wilfried Lobbes als Schatzmeister, Barbara Bolz als Schriftführerin und Jürgen Klei. In die Revisionskommission wurden Katrin Lindner, Waltraud Roskosch und Edel-



Gratulation für den neuen Vorstand durch Waldemar Stärk, Stellvertretender Kreisvorsitzender.



Glückwünsche auch für die „Besten Kleingärtner“ des Jahres.



Yves Lasdinat gratulierte den Revisorinnen.



Die neue Gartenfreundin Nicole Sitter hatte den Kleingärtner-Nachwuchs dabei: Luana (1) und Lea (8).

traud Schweigert gewählt. Wir wünschen dem neuen Vorstand und den Revisorinnen eine glückliche Hand bei der Führung ihres Kleingartenvereins.

-bm



**KVG-Kreisgeschäftsstelle
Luckenwalde**

An der Krähenheide 3
14943 Luckenwalde

Tel: 03371/61 08 05
Fax: 03371/40 28 34

www.kvg-luckenwalde.de

23. Luckenwalder Turmfest

Die Vorfreude steigt. Auch in diesem Jahr findet in Luckenwalde vom 07. bis 09. Juni 2013 wieder das traditionelle Turmfest statt.

Rund um den Marktturm erwarten Sie tolle Bands, Fahrgeschäfte und Leckereien. Genießen Sie den Blick vom Riesenrad, den Duft von gebrannten Mandeln, Live-Musik zum Mitsingen und großartige Stimmung. Auf drei Bühnen ist mit Rockmusik, Schlager, Blues und Country für jeden etwas dabei. Am 9. Juni präsentiert z. B. die britische Popband „Right Said Fred“ ihre Welthits auf der Bühne am Markt. Programmhefte und Tickets für das beliebte Luckenwalder Großereignis erhalten Sie ab Mitte Mai in der Touristinformation Luckenwalde, Markt 11, Tel. 03371 672500.

20. Turmfestlauf am 08.06.2013

Die Vorbereitungen zum 20. Turmfestlauf laufen bei der LLG und der Stadt Luckenwalde schon jetzt auf Hochtouren. Für alle Laufinteressierten ab dem 7. Lebensjahr ist hier etwas dabei:

14:30 Uhr: Mini-Staffel-Lauf der Grundschulen - Klassen 1 bis 3 (4 x 800 m)

15:00 Uhr: Schnupperlauf für Jedermann/-frau über 2 km und Mini-Marathon der Grund- und Oberschulen (Altersklassen 10 bis 15 Jahre) über 4 km

16:00 h: 10 km City-Lauf für alle Jugendlichen und Erwachsenen und gleichzeitig startet der 3. Luckenwalder Firmen-Staffellauf 2013

Gartentipps für Mai

Der 15. Mai ist allgemein ein Stichtag im Gartenbau. Danach können auch frostempfindliche Gemüse, Kräuter und Blumenpflanzen, z. B. Dahlien, Gladiolen und Begonien ins Freie. Im Mai beginnt die Hauptwachstumszeit. Neben den erwünschten Kulturpflanzen treiben natürlich auch störende Wildkräuter ihr Unwesen. Das Jäten dient zugleich der Bodenlockerung.

Die Anwendung von Herbiziden (Unkrautbekämpfungsmittel) auf befestigten Flächen wie gepflasterten Wegen oder Garageneinfahrten ist durch das Pflanzenschutzgesetz verboten. Der Platz an der Sonne ist auf dem Balkon und auch in manchem Garten knapp. Kräuter aber entwickeln ihr Aroma nur, wenn Sonnenstrahlen ihre Blätter wärmen.

Von nun an können Wassermelonen ins Freie gepflanzt werden: Schwarze Mulchfolie erwärmt den Boden und fördert das Wurzelwachstum. Außerdem wird Unkraut verhindert und die Melonen haben keinen Kontakt zur Erde (weniger Fäulnis!).

Eine Mulchschicht aus Holzhäcksel, Rindenmulch oder Rindenkompost hat im Beet viele Vorteile: Sie versorgt den Boden mit Humus, hält ihn locker und länger feucht. Praxistipp: Streuen Sie unter den Mulch reichlich Hornspäne, um ausreichend Stickstoff im Boden zu haben (wird von Mulchschicht absorbiert).

Blütensträucher, die Sie im Januar durch Steckholz vermehrt haben, regen sie zu verzweigtem Wachstum an, wenn Sie nun im Mai die neuen Austriebe um etwa zwei Drittel zurückschneiden.

Damit in Ihrem Garten wild lebende Bienen, Florfliegen, Ohrwürmer und Raubwanzen Blüten bestäuben oder Schädlinge vertilgen, brauchen die Nützlinge ein Zuhause: Bauen Sie ihnen eine Insekten-Pension!



Schulgärten werden heute als „Klassenzimmer im Grünen“ bezeichnet. Sie sind vor allem in den Grundschulen wieder ein wichtiges Lehrelement, welches auch staatlich unterstützt wird. So ebenfalls im Land Brandenburg. Das Projekt „LANDaktiv“ rief in 2012 z. B. einen Landeswettbewerb „Wir machen's grüner“ aus zu dessen Unterstützern auch der Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e.V. gehört. Und zu den Teilnehmern gehört die Goethe-Grundschule im Eisenhüttenstädter Ortsteil Fürstenberg.

„Goethes Gartenzwerge“ und erwachsene Helfer packen an

Mit Rechen, Spaten, Besen und Schippen gingen motivierte Schüler, Lehrer und Eltern am Sonnabend, 13. April 2013, an die Arbeit. Dem Schulgarten und Außenanlagen der Schule sollte durch Aufräum- und Bepflanzungsarbeiten ein neues Gesicht verschafft werden. Rund 50 fleißige Helfer kamen: Schüler, Eltern, Mitglieder des Obdachlosenwohnhilfevereins der Stadt und LehrerInnen der Grundschule.

Um 10.00 Uhr gaben Schulleiterin Simona Schmöcker, Gartenfachberater



Start: Gartenfachberater Hoba und Direktorin Schmöcker

Rudolf Hoba vom Verband der Gartenfreunde Eisenhüttenstadt e.V., und Brita Meinel vom Wi-Wa-Wunderland-Verein der Freien Jugendhilfe den Startschuss.

Schnell waren die Garten-Werkzeuge ver- und die sechs Arbeitsgruppen eingeteilt. Sie hatten die Aufgabe den Baumschnitt durchzuführen; den Teich zu säubern und zu gestalten; das Gartenhäuschen und die Bänke zu streichen; eine Kräuterspirale anzulegen; den Blumenhügel zu bepflanzen sowie neuen Beete anzulegen und die Rondelle mit Blumen zu bepflanzen.

Rudolf Hoba war an allen Stellen mit gärtnerischem Fachwissen hilfreich. „Dieser Schulgarten ist der letzte noch vorhandene in ganz Eisenhüttenstadt“, erzählte er uns. „Da ist es völlig klar, dass wir als örtlicher Kleingartenver-

band helfen, wo es geht.“ Andreas Werner vom Obdachlosenwohnhilfeverein unterstreicht: „Für uns ist es auch selbstverständlich bei dieser nützlichen Arbeit dabei zu sein. Denn nicht alle Arbeiten können Kinder verrichten.“ So errichteten seine Männer u. a. ein



Der Ginkgobaum wird gepflanzt.



Rabatten auf dem Schilhof werden bepflanzt. Celine Kummer (10) und Lehrerin Margitta Engelin.

neues Bank-Ensemble am Garteneingang.

Sinnbild der Freundschaft

Auch wenn Spaten, Harke usw. manchmal doppelt so groß waren wie sie selbst, scheuten die motivierten Kinder keine Aufgabe und buddelten, pflanzten, kehrten fleißig und trotzten dem kühlen Aprilwetter. Zwischendurch konnte man ein kleines Püschchen einlegen - am Grill eine Bratwurst genießen, Limonade trinken, oder der musikalischen Umrahmung durch das schuleigene „Clubradio“ zuhören. Und „ganz nebenbei“ gewann Vater Enrico Pfeiffer-Piehl mit Sohn Denis (5. Klasse) das kleine Schubkarrenrennen. Für Spiel und Spaß war also auch gesorgt.

„Für das, was man selber gestaltet, übernimmt man auch Verantwortung. Die Kinder werden dafür sorgen, dass ihren selbst gepflanzten Bäumen und Blumen nicht passiert“, betonte abschließend Schulleiterin Schmöcker. „Das Projekt hat einen sehr großen pädagogischen Wert“, sagte Gartenfachberater Hoba. „Die Kinder lernen, mit der Umwelt angemessen umzugehen und werden vor allem durch

die Resultate ihrer Aktion belohnt.“ Sprach's und pflanzte gemeinsam mit der verantwortlichen Lehrerin für den Schulgarten, Frau Jutta Fernkorn, einen Ginkgo-Baum.

Auch auf diese Weise stellte die Grundschule in Fürstenberg die Verbindung zu ihrem Namensgeber her: Goethe

liebte Parks und Gärten. Geadelt wurde der Ginkgo aber nicht von dem botanischen Interesse des Dichters, sondern dadurch, dass er ihm ein Gedicht widmete. Der 66 Jahre alte Goethe schrieb es in seiner Sammlung „West-östlicher Diwan“. Das Gedicht ist Goethes später Liebe, Marianne von Willemer, gewidmet und stellt das Ginkgoblatt aufgrund seiner Form als Sinnbild der Freundschaft dar. Ein gutes Omen für die Eisenhüttenstädter – auch für ihre Teilnahme am Landeswettbewerb, meinen wir.

Bernd Martin



Die Männer vom Obdachlosenwohnhilfeverein bauen Bänke.



V. l. n. r.: Heinz Schreiber, MdB und Mitglied des EU-Parlaments a. D., Dr. Norbert Franke, BDG-Präsident, Dominique Osteeren, Deutsche Blumenfee 2013, Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär im BMVBS, Dr. Till Backhaus, Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern.
Foto: Verlag W. Wächter/Hauptmann

30 Jahre Bundeskleingartengesetz – 30 Jahre soziale Verantwortung

Am 1. April 1983 trat das Bundeskleingartengesetz in Kraft, das den Fortbestand der grünen Oasen mit sozialem Anspruch sicherte. Der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. (BDG) würdigte dieses Ereignis am 17. April

in Berlin mit einem Parlamentarischen Abend, an dem Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und dem Kleingartenwesen zusammenkamen. Die soziale Verantwortung der Kleingärtner stand dabei im Mittelpunkt.

„46 Tausend Hektar Boden in Kleingärtnerhand sind eine hohe soziale Verantwortung für öffentliches Grün. Das Kleingartenwesen spielt in Deutschland eine entscheidende Rolle für die Integration und das solidarische Miteinander“, betonte Dr. Till Backhaus, Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz in Mecklenburg-Vorpommern in seiner Eröffnungsrede. Er machte damit noch einmal deutlich, dass die Kleingärtner eine wichtige Aufgabe bei der Gestaltung unserer Ge-



bis am 1. April 1983 das Bundeskleingartengesetz in Kraft trat und den Pächtern nicht nur Kündigungsschutz, sondern auch eine weiterhin günstige Pacht gewährte. Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium

„Wir konnten nur dank dieser rechtlichen Sicherheit unserer sozialen Verantwortung weiterhin gerecht werden. Jeder der einen Garten haben möchte, kann ihn sich auch weiterhin leisten.“

Rund vier Millionen Gartenfreunde profitieren heute in Deutschland von diesem besonderen Angebot. Wie wichtig die grünen Oasen noch immer sind, zeigt sich nicht zuletzt an den massiven Protesten gegen die Umwandlung von Kleingartenanlagen in Bauland zum Beispiel in Berlin, Hamburg oder Schleswig-Holstein.

sellschaft übernehmen.

Heinz Schreiber, als ehemaliges Mitglied des Bundestages im Ausschuss für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau einer der Väter des Bundeskleingartengesetzes, nahm die Teilnehmer des Parlamentarischen Abends mit auf eine Zeitreise über die Entstehung des Gesetzes. Als in den 1950er und 1960er Jahren die Kleingärten von klassischen Versorgungsgärten mehr und mehr zu Freizeitparzellen wurden, wollten zahlreiche Pächter den besonders günstigen Pachtzins für das Gartenland nicht mehr gewähren – und klagten 1979 vor dem Bundesverfassungsgericht. Vier Jahre dauerten die Diskussionen

Staatsekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung bekräftigte noch einmal, dass an diesem Gesetz nicht mehr gerüttelt wird: „Seien Sie sicher, das Bundeskleingartengesetz bleibt so, wie es ist.“

Auch Dr. Norbert Franke, Präsident des BDG, wies auf die Notwendigkeit des Gesetzes hin:



„In 80 Gärten um die Welt“ - unter diesem Motto können sich die Besucher bis zum 13. Oktober auf der Internationalen Gartenschau (igs) in Hamburg auf eine Entdeckungsreise durch insgesamt sieben Themenwelten begeben. Dabei erfahren sie nicht nur Spannendes über Pflanzen und Vegetationszonen der Erde, sondern auch über wichtige globale Fragen.

Die Hamburger Gartenschau hat ein ganz anderes Profil als die klassischen Gartenschauen. Die igs ist die erste Gartenschau mit einer inhaltlichen Konzeption. Die Themen finden sich in den sieben Welten.

Welt der Häfen

Vom Haupteingang beginnend betreten die Besucher zunächst die Welt der Häfen. 15 Gärten beschäftigen sich mit verschiedenen Hafenstädten von Hamburg über Kalkutta bis New York. Zentrales Thema dieser Welt ist der faire Handel sowie der weltweite Austausch kultureller und ökonomischer Güter. Der Container als Symbol dieses Austausches ist als Ausstellungsfläche und Pflanzbehälter das wiederkehrende Gestaltungselement.

Wasserwelten

Über eine Brücke queren die Besucher im Süden der Welt der Häfen die Wilhelmshuber Reichsstraße und gelangen so in den westlichen Teil des Geländes. Hier befinden sich die Wasserwelten. Die Bedeutung des Wassers für Menschen, Tiere und Pflanzen, Wasserknappheit und Wasserüberfluss - diese Themen greifen die 18 Gärten dieses Parkteils auf. Neben einem Wasserspielplatz befindet sich hier mit dem historischen Wasserwerk auch ein Restaurant.

Welt der Religionen

Nördlich der Wasserwelten befindet sich mit der Welt der Religionen ein besonders blumenreicher Bereich. Hier

(Fortsetzung auf Seite 10)

(Fortsetzung von Seite 9)

liegt der West-Eingang zum Gelände. In Hochbeeten, deren Form an Schiffe erinnert, soll es zu jeder Jahreszeit besonders schön blühen. Fünf Gärten, die sich jeweils mit einer der fünf Weltreligionen beschäftigen, stehen im Mittelpunkt dieser Welt. Ein Brunnen im Zentrum der Gärten dient dabei als verbindendes Element der Gärten.

Welt der Kulturen

Zehn Gärten gehören zu der Welt der Kulturen, die im Süden vom Kuckucksteich und im Norden von bestehenden Kleingärten begrenzt wird. Zentrales Thema dieser Welt ist die kulturelle Vielfalt und das Miteinander der verschiedenen Kulturen. Dieser Bereich entstand gemeinsam mit Bewohnern des Stadtteils Wilhelmsburg, in dem Menschen aus rund 100 Nationen zusammenleben. Neben einem Kiosk, der nach der Gartenschau bestehen bleibt, gibt es dort eine Freilichtbühne.

Welt der Kontinente

Im südlichen Teil des Geländes erstreckt sich die Welt der Kontinente mit insgesamt 16 Gärten. Die einzelnen Kontinente sind jeweils durch blaue Blütenmeere voneinander getrennt, die für die Ozeane stehen. Die einzelnen Gärten greifen Besonderheiten und Merkmale einzelner Länder und Regionen auf, ohne die jeweiligen Landschaften direkt nachzubilden.

Naturwelten

Parallel zur Welt der Kontinente, getrennt durch eine Kleingartenkolonie, befinden sich die Naturwelten. Über Holzstege gelangen die Besucher durch Gräser- und Riedflächen zu den fünf Gärten. Sie werfen einen Blick auf die Zukunft des Gärtners: Wie und wo produzieren wir künftig unsere Nahrungsmittel? Wie begegnen wir dem Klimawandel? Mit diesen Themen befassen sich die Gärten „Fliegende Erdbeeren“, „Gärtnern auf dem Mars“ und „Der rettende Strohhalm“.

Welt der Bewegung

Die Welt der Bewegung im östlichen Teil des Geländes bündelt das breite Sportprogramm der igs. Es umfasst Dutzende Bewegungsangebote, darunter ein Platz für Wasserfußball, ein Balanciergarten, ein Joggingrundkurs, eine Bouleplatz und eine Skatearena. Neben diesen kostenlosen Angeboten gibt es drei kostenpflichtig Attraktionen: die Kletterhalle, den Hochseilgarten und die Schwimmhalle.

Kleingärtner als Sprachrohr deutscher Gartenkultur

BDG-Präsident Dr. Norbert Franke: Politische Gespräche in Berlin fortgesetzt

Im Januar traf BDG-Präsident Dr. Franke die Abgeordnete des Bundestages Bettina Herlitzius in Berlin. Die Kleingärtnerorganisation leiste nach wie vor einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Gartenkultur, so die Abgeordnete. Bündnis 90/Die Grünen wollen bei den Landesregierungen weiterhin dafür werben, das organisierte Kleingartenwesen durch institutionelle und projektorientierte Förderung zu unterstützen. Die Grünen werden sich dafür einsetzen, dass der Paragraph 13 a Baugesetzbuch, der auf das beschleunigte Verfahren für Bebauungspläne der Innenentwicklung setzt, überarbeitet oder sogar gestrichen wird.



Heidrun Bluhm (DIE LINKE)

Expertenberatung zugesagt

Im Februar besprach BDG-Präsident Dr. Franke Probleme des Kleingartenwesens mit der Bundestagsabgeordneten Heidrun Bluhm (Fraktion DIE LINKE). Die Politikerin betonte, es sei wichtig, das Bundeskleingartengesetz in seiner aktuellen Form zu erhalten. Weitere Beratungsthemen waren die anwachsenden finanziellen Belastungen der Kleingärtner und die Aktivitäten zur Umwidmung von Kleingartenland für Investoren in Großstädten. Bluhm

betonte außerdem, dass die Leistungen der Kleingärtner mehr gewürdigt werden müssen. Eine Möglichkeit wäre die Berücksichtigung der Kleingärtner bei der Novellierung des Gesetzes zur Entbürokratisierung des Gemeinnützigkeitsrechts.



Bettina Herlitzius (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Versprochen – und Wort gehalten

Im Februar war der BDG erneut zum Gespräch beim Abgeordneten der SPD-Fraktion im Bundestag Hans-Joachim Hacker eingeladen. Themen waren die Zweitwohnungssteuer und Kurtaxe für Gartenlauben. Bereits im November 2012 machte BDG-Präsident Dr. Franke den Abgeordneten bei einem Treffen auf beide Probleme aufmerksam. Hacker reagierte umgehend und forderte öffentlich eine „dringende Klarstellung in dieser Sache“. Er äußerte in einer Pressemitteilung, dass „Zweitwohnungssteuer und Kurtaxe für Gartenlauben tabu“ seien. BDG-Präsident Franke sprach MdB Hacker erneut den Dank der Kleingärtner für dessen großes Engagement aus.



Hans-Joachim Hacker (SPD)

Mit der GEMA im Gespräch

Am 25. Februar hatte der BDG Gelegenheit, mit der Direktorin Politische Kommunikation der GEMA Berlin, Marlen E. Ruhfus, und dem Bezirksdirektor der GEMA Hamburg, Lorenz Schmid, ein Gespräch über die von der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA) geplante „Neue Tarifstruktur“ zu führen. Die mit der Neustruktur verbundenen höheren Gebühren könnten sich auf das kulturelle Leben vieler Kleingärtnervereine auswirken, erläuterte BDG-Präsident Franke. Die hohen GEMA-Abgaben würden den finanziellen Rahmen vieler Feste sprengen, das Vereinsleben verarmen. Die GEMA-Vertreter stellten dagegen fest, dass die neue Tarifstruktur in vielen Bereichen zu einer Kostensenkung führen würde. Dr. Franke konnte jedoch darlegen, dass die Rechenbeispiele für das Kleingartenwesen keine Anwendung fänden und verwies auf weiterhin hohe Belastungen hin. Frau Ruhfus erläuterte abschließend, dass es 2013 nicht zur Durchsetzung der Tarifreform kommt. Lediglich eine Erhöhung um fünf Prozent sei geplant – und zwar nur für Veranstaltungen mit Live- oder Tonträgermusik. Ein Schiedsstellenverfahren soll Mitte 2013 Empfehlungen zur Angemessenheit der Tarife entwickeln.

„E in kleines märkisches Inselstädtchen, umspült von den bald aufgeregten, bald spiegelglatten Wassern der seenartig verbreiterten Havel, umsäumt von einem Hügelkranz bewaldeter Höhen, über die zweimal im Jahr der Schnee fällt; im Winter das Geriesel Frau Holle's; im Frühjahr der weiße, weiche Flaum zur Erde getragener Blütenträume.“ So stand es schon vor 74 Jahren im märkischen Heimatführer.

Und so feierte die Stadt Werder (Havel) in der Zeit vom 27. April bis zum 05. Mai 2013 bereits zum 134. Mal das Baumblütenfest.

In der Vorstandssitzung des Obstzüchtervereins vom 13.03.1879 brachte Herr Wilhelm Wils den Antrag ein, den Höhepunkt der Baumblüte in den Berliner Blättern bekannt zu geben, die Naturfreunde einzuladen, für die Entsendung eines Extrazuges Sorge zu tragen und freiwillige Führer zu stellen. Der Antrag wurde angenommen, beschlossen und noch im selben Jahr umgesetzt.

Es ist überliefert, dass schon im ersten Jahr zum Blütensonntag 2 Extrazüge eingesetzt wurden und somit Tausende von Besuchern kamen.

Zahlreiche Obstzüchter stellten sich am Bahnhof Werder (Havel) als Führer zur Verfügung, um die Fremden zu Werders schönsten Punkten zu führen.

In den Anfangsjahren richtete sich das „Baumblütenfest“ nach dem tatsächlichen Blühen der Obstbäume. Es fand vorwiegend an einem oder mehreren Sonntagen statt.

Blütengäste am „Goldenen Sonntag“

Die Eröffnung des Baumblütenfestes fiel immer auf den ersten Sonntag nach dem Blühbeginn der Bäume und der Hauptsonntag wurde der „Goldene

„Werder ist Werder“ wie es blüht und lacht...



Sonntag“ genannt und war im Normalfall der erste Sonntag im Mai.

Seit Beginn des Baumblütenfestes ging es immer recht „zünftig“ zu, ein kräftiger Schluck aus der „Obstweinpulle“ verschleierte bald den Blick auf die Schönheiten der Natur. Die vielen Werderschen Sorten hatten es schon immer in sich. „Obstwein ist die beste Medizin, je länger man ihn trinkt, desto

mehr gewöhnt man sich an ihn.“

Im Laufe von nun schon 134 Jahren Baumblütenfest reicht die Bekanntheit weit über das Umland hinaus, was auch anhand der stets steigenden Besucherzahlen zu beobachten ist.

Im Jahr 1893 zählte Werder an diesem Tag 10.000 Gäste, 1897 waren es 25.000, und 1900 kamen an diesem Sonntag um die 50.000 Besucher.

„Wo Kirschen läuten, versammeln sich die Berliner“

Werder war schon immer das „Jot Wie De“ (Janz Weit Draußen) der Berliner und nachdem sich dann 1989 die Grenzen öffneten, stand Werder und sein Baumblütenfest wieder allen Berlinern offen. Mit dem Wachsen des Bekanntheitsgrades des Baumblütenfestes wuchsen auch die Besucherzahlen aus. Eine weitere Tradition wurde neu belebt, nach 1936 wurde erstmals wieder 1989 eine Baumblütenkönigin gekürt. So kam es, dass seit nunmehr 20 Jahren auf dem jährlich stattfindenden Baumblütenball die Baumblütenkönigin gewählt wird und unsere Stadt in vielen Belangen ein Jahr lang repräsentiert.

Zum 100. Baumblütenfest 1979 kam es dann zu einem traditionsträchtigen Festumzug an dem sich viele Werderaner Betriebe und Vereine mit ca. 5.000 Mitwirkenden beteiligten.

Den Anfang dieses Umzuges bildeten viele Jugendliche in historischen Trachten und mit Gartengeräten aus längst vergangener Zeit.

Was hier gezeigt wurde, war ein gelungenes und vor allem farbenfrohes Bild über 100 Jahre Baumblütenfest und über mehr als 200 Jahre Obstbau im Havelland.

1997 gab es erstmals zur offiziellen Eröffnung der Baumblüte einen Umzug von Werderaner Vereinen, Schulen und interessierten Bürgern, die in Ihrer Mitte die neugewählte Baumblütenkönigin und den Bürgermeister unserer Stadt bis hin zur Hauptbühne begleiteten.

Das Baumblütenfest in Werder (Havel) ist weit mehr als nur der Besuch vieler Stände und Bühnen rund um die Insel. Unzählige Veranstaltungen boten auch 2013 eine abwechslungsreiche Zeit für Jung und Alt.



Der Festumzug macht Laune...



...und der Wein schmeckt.

Kindertag im Filmpark Babelsberg am 1. Juni 2013

Am Samstag, 1. Juni, feiert der Filmpark Babelsberg traditionell das Kinderfest. Punktlich mit Parköffnung um 10.00 Uhr geht es rund!

Die Kids stehen im Rampenlicht und viele tolle Erlebnisse sind garantiert. Viele Gäste, u.a. die Abrafaxe aus dem Comic-Magazin MOSAIK, sind dabei! Das komplette Filmpark-Programm mit vier Live-Shows und über 20 Attraktionen wird durch zusätzlich Mitmach- und Backstage-Aktionen erweitert.

Im Atelier der Traumwerker geben Kunstmalerei, Stuckateure, Kostüm- und Maskenbildner den exklusiven Einblick in ihre Arbeit und zeigen, wie perfekte Illusionen entstehen. Während einmaliger Shows zeigen Stuntmen, Pyrotechniker und Filmtiertrainer ihr Können.

In der TV-Show im Fernsehstudio 1 können die Zuschauer selbst im Rampenlicht stehen: als Wetterfee oder Lichtdouble. In der Making-Off Show zum Kinofilm „DIE DREI MUSKETIERE IN 3D“ – ebenfalls eine original Filmkulisse – wird der Besucher Teil der Inszenierung.

Das weltweit erste interaktive XD-Erlebniskino im Dome of Babelsberg und das 4D-Actionkino sorgen für temporeichen Nervenkitzel.



WITZECKE

Der Immobilienmakler erklärt: „Ich will ehrlich zu Ihnen sein, dieses Haus hat auch Nachteile. Im Norden befindet sich eine Kläranlage, im Osten ist die Mülldeponie, im Süden ist ein Bauernhof und im Westen liegt die Fischfabrik.“ – „Mein Gott! Und was für Vorteile hat dieses Haus“ – „Ach, Sie wissen einfach immer, aus welcher Richtung der Wind kommt!“

Mit einem Straußenei in der Hand stürmt der Bauer in den Hühnerstall: „Meine Damen, ich möchte nur mal zeigen, was woanders geleistet wird!“

Lotti geht im Supermarkt zielstrebig zur Kasse und sagt: „Sie haben sich gestern um 20 Euro geirrt.“ – „Dass kann ja jeder sagen“, gibt die Kassiererin forsch zurück, „das hätten Sie gleich sagen müssen. Jetzt ist es zu spät!“ – „Na gut, dann behalte ich das Geld...“

RundumService für Ihren Garten

- Baumschnitt
- Baumfällung
- Beregnungsanlagen
- Gartengestaltung
- Heckenschnitt
- Rasenpflege
- Zaunbau

www.Gaertner-Ray.de
Funk: 0174-9414034
Tel: 033831-31000
Fax: 033831-31113

Unser Rezept des Monats:

Russisches Schaschlik

Zutaten (berechnet für sechs Personen):

- 1.800 Gramm Schweinenacken,
- 2 Zwiebeln,
- 1 TL Meersalz,
- 1 TL gemahlener schwarzer Pfeffer,
- 200 Gramm Tomaten.

Zubereitung:

- Fleisch in nicht zu große Stücke (etwa 5 cm) schneiden. Das unnötige Fett wegschneiden.

- Von unten an der Tomate einen kreuzförmigen Anschnitt machen, für eine Minute in kochendes Wasser einlegen, dann enthäuten. Möglichst klein schneiden.

- Zwiebeln in Halbscheiben schneiden, Meersalz dazugeben und mit den Händen drücken, sodass der Saft ausrinnt. Zwiebeln und Tomaten zum Fleisch hinzufügen.

- Pfeffer zugeben, gründlich vermischen, zudecken und für 2-3 Stunden marinieren lassen.

- Das marinierte Schweinefleisch gleichmäßig auf die Spieße aufreihen.

- Kohlen entzünden und veraschen, aber nicht abkühlen lassen.

- Schaschlik braten, die Spieße dabei oft drehen, damit er von allen Seiten gleichmäßig durchgebraten wird.

- Wenn er auf allen Seiten schön braun ist, ist er schon gegart. Ob es gar ist oder nicht, kann man mit der Hand prüfen oder einfach ein Fleischstück zerschneiden. Guten Appetit!



Für unsere Rätselfreunde

Hieb- und Stoßwaffe	Berg im Himalaja (Mount ...)	türkische Währungs-einheit	Fleiß, Wissens-begierde	↙	Beweis-stück; Quittung	sizili-anischer Vulkan	Falten-besatz, Krause	↘	linker Neben-fluss der Fulda
↗									
reichlich					besitz-anzei-gendes Fürwort				
Erlöser aus einer Gefahr									Kram, Sachen (ugs.)
Sitz-bereich im Theater					Stadt in NRW			auf sich zu	
Angehöriger eines arktischen Volkes		kleine Kirche		Ding; Angelegenheit					
↗						getrocknetes Gras			
isolierte, plateau-artige Erhebung									
ernennen, aus-ersehen	Bundes-staat der USA				Stadt u. See in Pennsylvania				
↗									
Südost-asiat				Abkür-zung für Rechnung					
↗									
be-wahren, pflegen									

	K	W	G						
K	O	N	Z	E	N	T	R	A	T
N	I	E	R	E	A	N			
D	E	K	L	A	D	D	E		
G	I	F	T	K	A	A	I		
T	A	E	F	E	L	U	N	G	
L	E								
S	A	L	A	M	A	N	D	E	R
Z	L	E							
W	U	S	T	V					
B	E	E	R						
B	I	N	N	E	N				
F	A	X	E						

Auflösung vom April